

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 51 (1957)
Heft: 5

Rubrik: Vexierbild

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

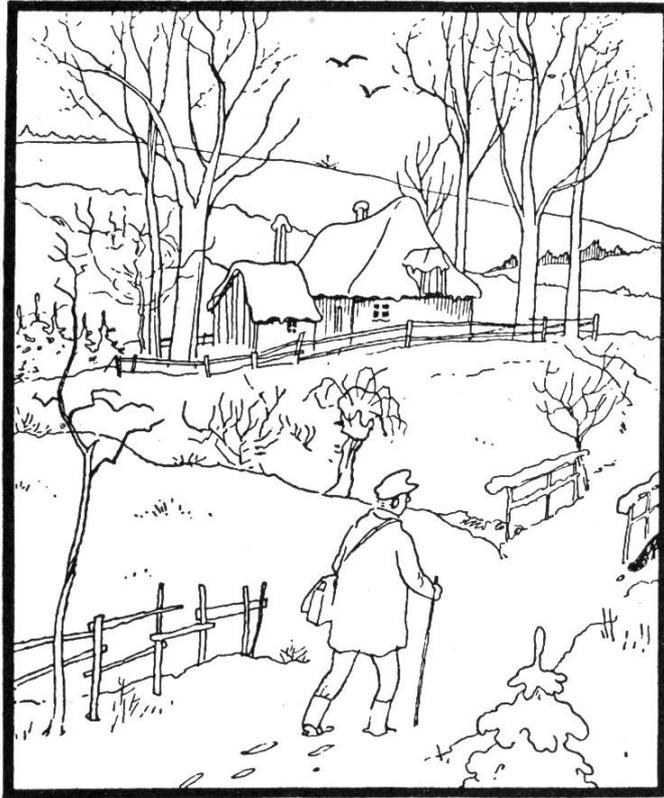
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vexierbild



Auf dem Bilde seht ihr einen Briefträger. Seine Mütze deutet nicht auf einen schweizerischen, aber das tut nichts zur Sache. Denn es ist auf der ganzen Welt von Honolulu bis Bümpliz dasselbe: Überall warten die Leute auf den Briefträger, der ihnen das Glück ins Haus bringt, eine Liebeserklärung, einen Brief vom unbekanntem reichen Onkel in Amerika mit 100 000 Franken in Dollarnoten, oder auch nur vom letzten Wettbewerb der illustrierten Zeitung mit der Nachricht, daß man den 1. Preis, eine Waschmaschine, gewonnen habe.

So schauen auch zwei Personen auf diesem Bildchen nach dem Glückbringer aus. Hoffentlich bringt er ihnen keine Zahnarztrechnung, die Steuererklärung hat sie schon genug geärgert. Man sieht nur die beiden Köpfe. Wer findet sie?

Keine Lösungen einsenden!

Rätsellösung Nr. 2, 1957

Die Seen mit Ortschaften sind: 1. Langensee mit Locarno; 2. Neuenburgersee mit Yverdon; 3. Zürichsee mit Lachen; 4. Genfersee mit Lausanne; 5. Hallwilersee mit Beinwil; 6. Vierwaldstättersee mit Brunnen; 7. Bodensee mit Romanshorn; 8. Brienersee mit Iseltwald; 9. Bielersee mit Neuenstadt; 10. Walensee mit Wallenstadt; 11. Luganersee mit Lugano; 12. Murtensee mit Murtten; 13. Zugersee mit Arth; 14. Thunersee mit Spiez; 15. Sempachersee mit Sursee; 16. Sarnensee mit Sachseln.

Geographische Rätsel scheinen sehr beliebt zu sein. Es sind viele Einsendungen gekommen, aber leider auch viele davon nicht ganz richtig, mit 1, 2 oder mehr Fehlern. Ganz richtig waren die Lösungen von: Ruth Bachmann, Bern; Anna Demuth, Winterthur; Urs Engel, Olten; Ruth Fehlmann, Bern; Walter

Freidig, Interlaken; Elly Frey, Arbon; Gerold Fuchs, Turbenthal; Jean Louis Hehlen, Bern; Hans Hett, Schmitten; Rosa Keller, Flugbrunnen; Albert Koster, St. Gallen; Julius Krenger (?), Oberwald; Konrad Langenegger, Basel; Christian Linder, Turbenthal; Walter Rebsamen, Rothrist; Klara Ribi, Romanshorn; Heinrich Rohrer, Turbenthal; Therese Schneider, Lützelflüh; Frau Schumacher, Bern; Irma Stüdli, Horn; Willy Walser, Turbenthal; Anna Walther, Bern; Marie Weber, Gerzensee; Anna Weibel, St. Gallen; Marie Wolf, Hildisrieden. Von der 8. und 10. Klasse von Münchenbuchsee: Stephan Müller, Vreneli Straub, Fritz Zehnder, Erwin Christen, Margrit Straub, Vreni Trüssel, Erna Buchli, Marlies Uhlmann, Ruth Wälti, Walter Iseli.

Ausnahmsweise nennen wir noch diejenigen Löser, die bei einem See die falsche Ortschaft notierten: Fritz Grünig, Burgstein; Hans Rappo, St. Gallen; Peter Rattin, Flums; Marlies Ryser, Zofingen; Emma Schneiter, Niederneunforn; Heidi Stähelin, St. Gallen; Marcel Wyß, St. Gallen:

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Heuer sind es 30 Jahre her

Bis vor 30 Jahren nannte sich unsere Zeitung «Schweizerische Taubstummenzeitung». Schon um 1922 wurde in der Taubstummenzeitung darüber gestritten, ob sie sich so oder «Gehörlosenzeitung» nennen solle. Man wurde nicht einig. Um Klarheit über den Willen der Leser zu schaffen, ließ Sutermeister sie darüber abstimmen. Aber von den 1900 Lesern gaben nur 110 die Stimme ab. 91 davon stimmten für «Gehörlosen»-Zeitung, 19 wollten bei «Taubstummen»-Zeitung bleiben. Sutermeister bedachte: Von 1900 Lesern haben nur 110 gestimmt. Rund 1800, also der große Haufe, haben nicht gestimmt. Also ist es diesen Wurst, ob «taubstumm» oder «gehörlos». Darum ließ es Sutermeister bei dem alten «Taubstummenzeitung» bleiben.

Aber Sutermeister hatte sich getäuscht. Ein großer Teil der Leser war für «Gehörlosen»-Zeitung. Es hatte vielen Lesern nur der Mut gefehlt, offen für das Neue einzustehen, viele mögen auch stimmfaul gewesen sein, man kennt das ja. Sutermeister sollte seinen Irrtum bald einsehen. Denn 1927 trat ein Konkurrenzblatt auf den Plan namens «Schweizerische Gehörlosenzeitung, Organ der schweizerischen Gehörlosenvereine». Das durfte nicht geschehen, denn für zwei Zeitungen gab es nicht genug Leser. Man redete miteinander. Sutermeister und die Fürsorge gaben nach, taufte die Taubstummenzeitung um in Gehörlosenzeitung, die Gehörlosenvereine verzichteten auf ein eigenes Blatt, denn sie hatten ja nun, was sie wollten.